

Leistungsauftrag zwischen der Stadt Grenchen und der Spitex Grenchen

1. Vertragsparteien

Die Stadt Grenchen, vertreten durch Herrn François Scheidegger, Stadtpräsident, sowie Herr Sven Schär, Stadtschreiber

- nachfolgend Auftraggeberin genannt -

Spitex Grenchen, vertreten durch Herrn Renato Delfini, Präsident der Spitex Grenchen, und Frau Lena Dick, Geschäftsleitung

- nachfolgend Auftragnehmerin genannt -

2. Ziel

Pflegebedürftige Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen erhalten zuhause eine fachgerechte und bedarfsorientierte Pflege und die nötige Hilfe im Haushalt.

3. Auftrag

Die Auftraggeberin beauftragt die Auftragnehmerin, die gesetzliche Grundversorgung im Bereich der ambulanten Pflegedienstleistungen zu vollziehen.

Der Leistungsauftrag definiert die Aufgaben sowie das Angebot der Auftragnehmerin als Grundversorgerin und legt die Pflichten der Auftraggeberin fest. Im Rahmen des Angebotes ist bestimmt, welche Leistungen durch die Auftragnehmerin selbst zu erbringen sind und bei welchen sie nur den Zugang zu Leistungen sicherstellen muss und damit die Grundversorgung über vertraglich geregelte Partnerschaften in Versorgungsräumen gewährt.

4. Gesetzliche Grundlagen

- Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG, SR 832.10)
- Verordnung über die Krankenversicherung vom 27. Juni 1995 (KVV, SR 832.102), Art. 51
- Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vom 29. September 1995 (Krankenpflege-Leistungsverordnung, KLV, SR 832.112.31), Art. 7,8 und 9
- Sozialgesetz Kanton Solothurn vom 31. Januar 2007, (SG, BGS 831.1) §§ 142 und 143 und 144bis.

5. Aufgaben

Die Auftragnehmerin sorgt dafür, dass

- eine selbstständige Lebensführung von betagten, behinderten, kranken sowie rekonvaleszenten Menschen in ihrer gewohnten Umgebung gefördert wird;
- die Familien- und Nachbarschaftshilfe unterstützt wird und erhalten bleibt;
- die stationäre Pflege ergänzt und entlastet wird.

Die Auftragnehmerin erbringt ausschliesslich ambulante Pflegedienstleistungen, die auf einer schriftlich festgehaltenen Bedarfsabklärung bzw. auf einer mit der betroffenen Person und ihrem Umfeld abgestimmten Pflege- oder Hilfsplanung basieren; also ausgewiesen notwendig sind und den Vorgaben der Administrativverträge entsprechen.

Die Auftragnehmerin gewährleistet, dass sie ihre Dienstleistungen **wirtschaftlich und wirksam** erbringt.

6. Angebot

6.1 Grundleistungskatalog

Der Grundleistungskatalog umfasst die grundversorgenden Pflichtleistungen, welche die Auftragnehmerin in jedem Falle zu erbringen hat. Ambulante Leistungen der Psychiatrie- und Palliativpflege sind nur dann Teil des Grundleistungskatalogs, wenn sie ärztlich angeordnet sind.

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, die folgenden, ambulanten Pflegeleistungen selbst oder mit Unterakkordanten anzubieten und zu erbringen. Bei Unterakkordanten-Verhältnissen trägt die Spitex Grenchen die Verantwortung für die Sicherstellung der Leistung sowie der Leistungsqualität:

- Pflegeleistungen Somatik gemäss Artikel 7 KLV:
 - KLV Art. 7a: Massnahmen der Abklärung, Beratung und Koordination
 - KLV Art. 7b: Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung
 - KLV Art. 7c: Massnahmen der Grundpflege.
- Haushilfe gemäss § 143 Absatz 1, Buchstabe b Sozialgesetz:
Hauswirtschaftliche Leistungen, welche ausschliesslich im Zusammenhang mit einem Pflegeeinsatz erbracht werden und die höchstens 30 Minuten dauern.
- Hauswirtschaftliche Leistungen:
Ärztlich verordnete Verrichtungen im und für den Haushalt.

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, den Zugang zu den folgenden ambulanten Pflegeleistungen sicherzustellen (bspw. via Partnerschaften in Versorgungsräumen):

- Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Artikel 7 KLV:
 - KLV Art. 7a: Massnahmen der Abklärung, Beratung und Koordination
 - KLV Art. 7b: Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung
 - KLV Art. 7c: Massnahmen der Grundpflege.
- Palliativpflege:
Begleitung, Beratung und Pflege von Menschen, die unheilbar, lebensbedrohlich und/oder chronisch fortschreitend erkrankt sind. Die Begleitung und Beratung erfolgt auch für im selben Haushalt wohnende Angehörige, wenn es der Bedarfsabklärung entspricht und für das Erreichen der Pflegeplanung notwendig ist.
- Mahlzeitendienst:
Koordiniert die nötige Versorgung mit einem kostendeckenden Mahlzeitendienst.

6.2 Katalog ergänzender ambulanter Dienstleistungen

Der Katalog ergänzender Dienstleistungen umfasst das Angebot der Auftragnehmerin, welche keine grundversorgenden Pflichtleistungen darstellen, von der Auftraggeberin aber im Rahmen des Leistungsauftrages für die Einwohnerinnen und Einwohner verlangt werden und von der Auftragnehmerin zur Verfügung zu stellen sind. Diese von der Spitex gemäss Katalog ergänzenden ambulanten Dienstleistungen sind **zwingend kostendeckend** anzubieten.

Der Dienstleistungskatalog dieser ergänzenden ambulanten Dienstleistungen ist der Leistungsbestellerin mit den entsprechenden Leistungskennzahlen jährlich zur Kenntnis zu bringen.

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, die folgenden ergänzenden ambulanten Dienstleistungen sicherzustellen:

- **Transportdienst** – nur Organisation mit einem externen Fahrdienst (bspw. Rotes Kreuz, Inva-Mobil etc.)
- **Begleitung und Betreuung** – nur Organisation mit einem freiwilligen Dienst oder mit kostendeckenden Hausdienstleistungen
- **Entlastung und Vermittlung** – nur Organisation mit einem freiwilligen Dienst oder mit dem Entlastungsdienst

6.3 Zeitliche Verfügbarkeit des Angebots

Die Auftragnehmerin stellt sicher, dass sie während **der üblichen Bürozeiten** (08.00 – 12.00 und 13.30– 16.30 Uhr) persönlich erreichbar ist. Die individuellen Dienstleistungen bei den Patientinnen und Patienten erbringt sie in zeitlicher Hinsicht gemäss Bedarfsabklärung bzw. wie ärztlich verordnet.

Ausserhalb der normalen Bürozeiten ist eine Erreichbarkeit über eine Notfallnummer gewährleistet, die in Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern oder geeigneten Dritten (vorzugsweise mit dem stationären Leistungsanbieter) betrieben wird. Ein 24h-Betrieb wird von der Auftraggeberin explizit nicht einverlangt.

Ausserhalb der üblichen Bürozeiten gewährt die Auftragnehmerin den Einwohnerinnen und Einwohnern in Notfällen für Pflegeleistungen im Rahmen des Grundleistungskatalogs den Zugang über einen Notfall-Dienst. Für diesen Notfall-Dienst organisiert sie sich, wenn immer möglich, in Versorgungsräumen mit anderen geeigneten Leistungsanbietern.

7. Anspruchsgruppen

Anspruch auf die Leistungen der Auftragnehmerin haben alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen, die in ihrer Selbsthilfe oder Autonomie eingeschränkt sind und bei denen ein medizinischer Behandlungsbedarf nachgewiesen ist.

Die Leistungen stehen zu Verfügung für:

- Behinderte, verunfallte, rekonvaleszente, betagte und sterbende Menschen;
- Menschen, die sich in einer physischen oder psychischen Krisen- oder Risikosituation befinden;
- Frauen vor und nach der Geburt eines Kindes.

Die Grundversorgung ist für alle darum ersuchenden Patienten und Patientinnen unabhängig vom jeweils vorliegenden Krankheitsbild mit Wohnsitz in der Stadt Grenchen sicherzustellen. Abweisungen von Patienten und Patientinnen dürfen nur erfolgen, wenn eine ambulante Pflege der gesundheitlichen Situation im Einzelfall nicht mehr gerecht werden kann bzw. ein anderer Pflege- und Betreuungsrahmen angezeigt ist. Namentlich kann dies der Fall sein, wenn:

- medizinisch-technische Hilfsmittel benötigt werden, die zu Hause nicht einsetzbar sind bzw. dies nur bei unangemessen hohen Kosten;
- die Situation der Klientin oder des Klienten eine übermässige Präsenz von Spitex-Personal über längere Zeit erforderlich machen würde,
- sich die Situation der Klientin oder des Klienten so verändert, dass Hilfe von aussen stets in sehr kurzer Zeit bzw. auf Abruf verfügbar sein muss.

- der Einsatz dem Spitex-Personal aus gesundheitlichen und/oder psychischen Gründen nicht (mehr) zugemutet werden kann,
- die Bedingungen für eine qualitativ vertretbare Pflege und Hilfe zu Hause nicht (mehr) gegeben sind,
- die Kosten der Spitex-Dienstleistungen im Vergleich zu anderen Pflege- und Betreuungsformen nicht mehr vertretbar sind.
- wenn keine reale Aussicht auf Bezahlung der Rechnung besteht

Bei verunfallten Patienten und Patientinnen gilt die Ausnahme, dass ein Leistungsauftrag abgewiesen oder abgebrochen werden kann, wenn die Übernahme der Finanzierung vonseiten der Unfallversicherung nicht gewährleistet ist.

Bei Ablehnung oder bei Abbruch eines Einsatzes ist die Auftragnehmerin verpflichtet, die Ablehnung oder den Abbruch zu begründen und zu dokumentieren. Als Orientierungshilfe dient das Dokument „Richtlinien für den Abbruch von Spitex-Einsätzen, Empfehlung des SVKS“.

Zeigt sich im Verlaufe eines Einsatzes, dass die Pflege und Betreuung durch die Auftragnehmerin infolge eines Konfliktes nicht mehr durch sie gewährleistet werden kann, besteht die Pflicht, dem Patienten oder der Patientin schriftlich eine verbindliche Anschlusslösung mit einer anderen Spitexorganisation anzubieten. Erfolgt ein Ausschlagen des Angebotes oder gelingt es der Spitexorganisation aus nachvollziehbaren Gründen und trotz angemessenen Bemühungen nicht, eine Anschlusslösung zu organisieren, darf der Einsatz abgebrochen werden. Erfolgt eine Annahme, so ist die Mandatsübergabe sicherzustellen.

Ist im Einzelfall ein Ferien- oder Entlastungsaufenthalt mit Spitexversorgung eines Patienten oder einer Patientin in einer anderen Solothurner Gemeinde oder in einem anderen Kanton nötig, ist dieser durch die Auftragnehmerin in Zusammenarbeit mit der betroffenen Person sowie deren Angehörigen zu organisieren und der Auftraggeberin anzuzeigen. In diesen Fällen vergütet die Auftraggeberin die Ansätze der anderen Solothurner Gemeinde oder der ausserkantonalen Spitexorganisation.

8. Zusammenarbeit als Modell der integrierten Versorgung

Die Auftragnehmerin pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern im stationären wie auch im ambulanten Bereich. Sie weist insbesondere auf Dienstleistungen des Sozial- und Gesundheitswesens hin, die von anderen Organisationen erbracht werden.

Sie koordiniert ihre Dienstleistungen mit den Hausärzten, den weiteren im Gesundheits- und Sozialwesen tätigen Diensten sowie mit den stationären und halbstationären Institutionen.

Die Auftragnehmerin ist stetig darum bemüht, ihre Strukturen durch Kooperationen und Partnerschaften zu verbessern und effizienter bzw. kostengünstiger zu gestalten.

Die Stadt Grenchen bezeichnet aus der Stadtorganisation eine operative und strategische Zuständigkeit für das Themengebiet «Spitex Grenchen». Die operative Stelle (Leiter Sozialdienst Oberer Leberberg) der Stadt Grenchen führt den Austausch zwischen Stadt und Spitex betreffend Leistungserfüllung und Kostenentwicklung.

Von der Stadt Grenchen als Haupt-Dienstleistungsbestellerin wird von der Spitex Grenchen grundsätzlich erwartet, dass sämtliche angebotenen Leistungen aus dem ambulanten Bereich jeweils auch mit Kooperationspartnern (stationäre Anbieter, regionale Organisationen etc.) geprüft und umgesetzt werden.

9. Information, Aufklärung und Meldepflichten

Die Auftragnehmerin orientiert die Einwohnerinnen und Einwohner regelmässig in geeigneter Weise über ihr Dienstleistungsangebot. Sie führt zudem sporadisch Klientenbefragungen zum Zufriedenheitsgrad durch und gibt die Resultate der Leistungsbestellerin bekannt.

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, ihre Klientinnen und Klienten darüber aufzuklären, welche Leistungen von den Krankenversicherer übernommen werden und welche nicht. Ebenso informiert sie Klientinnen und Klienten über die Folgen eines Leistungsaufschubes wegen nicht beglichener Prämien oder Kostenbeteiligungen nach Art. 64 Abs. 7 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG).

Treffen Mitarbeitende der Auftragnehmerin bei einer Patientin oder bei einem Patienten auf Umstände, die auf eine Gefährdung des Patienten oder der Patientin schliessen lassen und ist er oder sie nicht in der Lage, sich ausreichend zu schützen, erstattet die Auftragnehmerin (Spitex-Organisation) eine schriftliche Meldung an die wohnörtlich zuständige Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

Die Spitex Grenchen zusammen mit der bezeichneten zuständigen Verwaltungsstelle informiert den Gemeinderat Grenchen ein- bis zwei Mal pro Jahr über die Entwicklungen im allgemeinen ambulanten Versorgungsbereich sowie über die Leistungsentwicklungen.

10. Qualitätssicherung

Die Auftragnehmerin stellt sicher, dass das eingesetzte Personal über die nötige Qualifikation verfügt. Es gelten bei pflegerischen Leistungen analog die Voraussetzungen der Administrativverträge. Im Bereich der Haushilfen bzw. der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen wird beim Personal keine besondere Qualifikation verlangt.

Die Auftragnehmerin sorgt für eine professionelle Qualitätssicherung und einen gesetzeskonformen Datenschutz. Ebenso verpflichtet sie sich dazu, ihre Strukturen und Prozesse stetig weiterzuentwickeln.

11. Rechnungslegung, Berichterstattung

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, ihre Rechnungslegung nach dem Finanzmanual des Spitex Verband Schweiz (SVS) zu führen.

Soweit der jährliche Umsatz der Auftragnehmerin fünf Millionen Franken oder mehr aufweist, ist sie dazu verpflichtet, ihre Rechnung nach dem anerkannten Standard Swiss GAAP FER zu führen.

Die Auftragnehmerin präsentiert der Auftraggeberin jeweils bis Ende Juli des Folgejahres ihren Rechnungsabschluss und die Berichterstattung über das Vorjahr. Sie liefert dabei aufschlussreiche Kennzahlen. Die Jahresrechnung inkl. der Kostenrechnung reicht sie im Anschluss auch beim Amt für Gesellschaft und Soziales (AGS) ein. Sie legt die vom Amt verlangten Details der Kostenrechnung offen. Die Kostenrechnung und deren Details werden zur Aktualisierung der Normkostenrechnung verwendet.

Die Auftragnehmerin legt der Auftraggeberin jährlich im Zusammenhang mit der Präsentation der Kostenrechnung offen, wie sich die KLV-Leistungen zusammensetzen. Die Offenlegung der Zahlen erfolgt jeweils im Juli für das folgende Jahr.

12. Controlling und Revision

Die Auftraggeberin und Auftragnehmerin können gemeinsame Jahresziele definieren. Die Auftraggeberin überprüft periodisch die fachgerechte und wirtschaftliche Erfüllung der Leistungsziele und des vorliegenden Leistungsauftrages. Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, die für die Überprüfung und Beurteilung nötigen Detailangaben offen zu legen.

Die Auftragnehmerin lässt ihren Jahresabschluss von einer unabhängigen, professionellen sowie aussenstehenden Revisionsstelle vor Genehmigung prüfen. Je ein Exemplar des Revisionsberichts wird sowohl der Auftraggeberin wie auch dem AGS unaufgefordert zugestellt.

13. Leistungserfassung und Leistungsvergleich (Benchmarking)

Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, den Bedarf mittels RAI-Home-Care zu erheben. Hinsichtlich Umsetzung und Aktualisierung gelten die Vorgaben der Administrativverträge und die Empfehlungen des SVS.

Die Auftragnehmerin erfasst die Daten zur erbrachten Leistung und den Kosten laufend und ist bereit, unter Nennung des Namens der Organisation, die Daten im Rahmen einer kantonal geführten Statistik zu publizieren. Sie führt die Erfassung nach dem durch das AGS definierten Datensatz für die Statistik und für die Berechnung der Kennzahlen zum Leistungsvergleich zwischen den Spitexorganisationen. Die Auftragnehmerin meldet die Daten dem AGS auf entsprechende Aufforderung hin und sorgt dafür, dass die Daten keine Rückschlüsse auf einzelne Patientinnen und Patienten zulassen bzw. die Datenschutzvorschriften eingehalten sind. Die Auftragnehmerin hat der Auftraggeberin die Benchmark-Nummer bekannt zu geben.

Die Auftragnehmerin wird verpflichtet, einen Produktivitätsnachweis (verrechenbare / nicht verrechenbare Stunden) zu erstellen. Die nicht verrechenbaren Stunden sind auszuweisen und im Zuge der Reportinggespräche gegenseitig zu diskutieren. Aktuell und im Rahmen des bestehenden Benchmarks geht man von einer Netto-Produktivität von rund 50 % aus. Da die Produktivität des Betriebs die Restkosten massgebend beeinflusst, ist im Zuge der jährlichen Leistungsziele eine Produktivität von 65 – 70 % (verrechenbare Stunden) anzustreben.

14. Abgeltung der Leistungen

14.1 Allgemeines

Der Regierungsrat legt gemäss § 52 Sozialgesetz für anerkannte Institutionen und ihre Leistungen generelle Höchsttaxen fest. Er tut dies auch für die Spitexorganisationen pro Leistung. Zudem legt er gemäss § 144quater SG die jeweiligen Anteile der Patientenbeteiligung und der Pflegekosten fest. Die Taxe basiert auf Normkostenrechnungen und damit auf den gewichteten Durchschnittswerten aus Vorjahren einer Vielzahl von Spitexorganisationen mit Grundleistungsauftrag im Kanton Solothurn. In den Höchsttaxen sind nicht nur die Aufwendungen für die direkte Leistung enthalten, sondern auch die Aufwendungen für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, Overhead, Administration, Koordination sowie die Wegkosten.

Die Auftragnehmerin wird von der Auftraggeberin im Rahmen der regierungsrätlichen Vorgaben für ihre Pflegeleistungen nach Abzug der Beiträge vonseiten Krankenversicherer oder anderen Dritten und Patientenbeteiligung gemäss den im Anhang definierten Tarifen entschädigt.

Die im Anhang dargestellten Tarife sind verbindlich und gelten als kostendeckend; auch allfällige Restkosten im Rahmen der Pflege sind durch diese abgegolten. Es werden keine Pauschalentschädigungen oder Objektbeiträge durch die Stadt geleistet. Im Weiteren werden auch keine Defizitgarantien durch die Stadt Grenchen abgegeben und keine Defizite nach Jahresabschluss übernommen. Die Tarife werden jährlich zwischen Auftraggeberin und Auftragnehmerin erörtert und bei Bedarf angepasst. Die Änderungen werden schriftlich festgehalten (Überarbeitung/Erneuerung des Anhangs).

Sämtliche Leistungen ohne Restkostenbeitrag sind kostendeckend zu gestalten und zu erbringen. Von der Auftragnehmerin selbständig oder in eigener Kompetenz (ausserhalb des Leistungsauftrages) angebotene Leistungen werden von der Auftraggeberin nicht mitfinanziert. Entsprechend hat die Auftragnehmerin die 100%-ige Finanzierung durch den Leistungsbezüger umzusetzen.

14.2 Ausbildungspauschale

Die Alters- und Pflegeheime dürfen pro Tag und Bewohner/in eine Pauschale von CHF 2.00 für die Finanzierung von Ausbildungen erheben. Im Sinne der Gleichbehandlung soll der Beitrag auch für die ambulanten Dienstleister in einem vergleichbaren Rahmen liegen. Die dazu vorgenommenen Berechnungen unter Einbezug der bereits erbrachten Ausbildungsleistung zeigen, dass Spitex-Organisationen mit einem Taxzuschlag von rund 80 Rappen pro geleistete Pflege- stunde diejenigen Mittel generieren können, die auch Alters- und Pflegeheime für ihren Ausbil- dungsaufwand einbringen. Bei den Kosten, die den Spitex-Organisationen für die Aus- und Wei- terbildung von nicht universitären Gesundheitsfachpersonen entstehen, handelt es sich um Kos- ten nicht-pflegerischer Leistungen. Diese können somit den Klientinnen und Klienten– zusätzlich zur Patientenbeteiligung an den Pflegekosten – mit 80 Rappen pro geleistete Pflegestunde in Rechnung gestellt werden (§ 144bis Abs. 1 Bst. a SG). Die eingebrachten Mittel sind zweckge- bunden zu verwenden und müssen Ende Jahr auf ein Passivkonto (Bilanz) «Ausbildungsfonds» verbucht werden.

14.3 Wegpauschale

Das Versicherungsgericht des Kantons Solothurn hat entschieden, dass der Weg zur Wohnung einer pflegebedürftigen Person Teil der Pflegeleistung ist. Sie muss damit über die Restkostenfi- nanzierung gedeckt werden. Das Einsatzgebiet der Stadt Grenchen ist überdurchschnittlich kom- pakt und somit werden keine zusätzlichen Wegkosten entschädigt. Die Wegkosten sind in den KLV-Leistungen inkludiert.

15. Rechnungsstellung

15.1 Allgemeines

Die Auftragnehmerin stellt Patientinnen und Patienten eine transparente Rechnung gemäss den Vorgaben der Administrativverträge für die bezogenen Dienstleistungen aus. Dabei hat sie gelegentlich und auf geeignete Weise darauf hinzuweisen, wo und in welcher Höhe sich die Auftraggeberin an den Kosten beteiligt.

Für die Beiträge im Rahmen der Restkostenfinanzierung vonseiten der Auftraggeberin stellt die Auftragnehmerin der kantonalen Clearingstelle monatlich eine Rechnung. Sie legt dieser eine nachvollziehbare und überprüfbare Aufstellung über die bezogenen Leistungen bei.

15.2 Allgemeine Erträge aus Dienstleistungen und Spendenerträge

Der Stadt Grenchen ist alljährlich ein Transparenz-Nachweis über eingegangene allgemeine Erträge sowie Spendenerträge vorzulegen. Dadurch soll sichtbar werden, wie sich der privat- rechtlich organisierte Verein (ohne Defizitgarantie der Stadt Grenchen) neben den KLV-Leis- tungsbereichen inkl. Restkostenfinanzierung finanziell entwickelt und für welche Leistungen diese Erträge eingesetzt werden.

16. Inkrafttreten und Geltungsdauer

Der Leistungsauftrag tritt mit Unterzeichnung beider Vertragspartner mit einer festen Ver- tragsdauer von 3 Jahren per 1.1.2025 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2027 mit der entspre- chend dynamischen Tarifentwicklung (siehe Anhang I).

Ohne eine entsprechende Mitteilung einer der Vertragsparteien bis zwölf Monate vor Ablauf der Vertragsdauer, verlängert sich dieser Vertrag stillschweigend um ein weiteres Jahr.

17. Streitfall und vorzeitige Kündigung

Im Streitfall über einen Artikel dieses Leistungsauftrages nehmen die Vertragsparteien die guten Dienste einer gemeinsam gewählten Drittperson in Anspruch und übertragen ihr die Schlichtungsaufgabe.

Beim Vorliegen von gravierenden Verletzungen des Leistungsauftrages kann jede der beiden Seiten den Leistungsauftrag mit einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten jeweils auf Ende eines Monats auflösen.

Grenchen, den _____

Grenchen, den _____

Für die Auftraggeberin

Für die Auftragnehmerin

Der Stadtpräsident / Der Stadtschreiber

Der Präsident der Spitex Grenchen / Die Geschäftsführerin

Anhang I

1. Basis gemäss Regierungsratsbeschluss

Gemäss § 144^{bis} Abs. 4 SG handeln die Einwohnergemeinden mit den Dienstleistern ihrer Wahl das Angebot gemäss § 143 aus und einigen sich im Rahmen der geltenden Höchsttaxen auf eine Taxordnung für den vereinbarten Leistungskatalog.

Basis 2025:

	Grundversorgung mobile Spitex		
In CHF pro Stunde	KLV A*	KLV B*	KLV C*
Höchsttaxen 2025	123.22	112.41	107.44
Beitrag der Krankenversicherung (KLV Art. 7a Abs. 1)	76.90	63.00	52.60
Mittlere Patientenbeteiligung	12.42	12.42	12.42
Maximal anrechenbare Restkosten (Pflegekostenbeitrag der Einwohnergemeinden)	33.90	36.99	42.42

2. Tarife 2025-2027

Jahr 2025

Leistung und Kostenbeteiligung	Vollkostentarif pro Stunde in CHF	Beteiligungsansatz pro Stunde in CHF
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		33.90
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		36.99
Grundpflege gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- Beteiligung Auftraggeberin		42.42
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		33.90
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		36.99
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- Beteiligung Auftraggeberin		42.42
Palliativpflege		
- Beteiligung Auftraggeberin		42.42
Haushilfe		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Hauswirtschaftliche Leistung		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Mahlzeitendienst		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Wegkosten		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00

Für vergebliche Besuche, die vonseiten einer Klientin oder Klienten nicht rechtzeitig und zum voraus abgesagt wurden, darf eine Umtriebspauschale von 30 Franken pro Vorfall in Rechnung gestellt werden.

Jahr 2026 – Zielvorgaben für die Verhandlungsrund im Jahr 2025

Leistung und Kostenbeteiligung	Vollkostentarif pro Stunde in CHF	Beteiligungsansatz pro Stunde in CHF
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		33.00
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		36.00
Grundpflege gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		41.50
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		33.00
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		36.00
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		41.50
Palliativpflege		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		41.50
Haushilfe		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		0.00
Hauswirtschaftliche Leistung		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		0.00
Mahlzeitendienst		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		0.00
Wegkosten		
- <i>Beteiligung Auftraggeberin</i>		0.00

Für vergebliche Besuche, die vonseiten einer Klientin oder Klienten nicht rechtzeitig und zum voraus abgesagt wurden, darf eine Umtriebspauschale von 30 Franken pro Vorfall in Rechnung gestellt werden.

Jahr 2027 – Zielvorgaben für die Verhandlungsrunde im Jahr 2026

Leistung und Kostenbeteiligung	Vollkostentarif pro Stunde in CHF	Beteiligungsansatz pro Stunde in CHF
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		32.00
Pflege gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		35.00
Grundpflege gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- Beteiligung Auftraggeberin		40.50
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2a KLV (Abklärung und Beratung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		32.00
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2b KLV (Untersuchung und Behandlung)		
- Beteiligung Auftraggeberin		35.00
Pflegeleistungen Psychiatrie gemäss Art. 7 Abs. 2c KLV		
- Beteiligung Auftraggeberin		40.50
Palliativpflege		
- Beteiligung Auftraggeberin		40.50
Haushilfe		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Hauswirtschaftliche Leistung		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Mahlzeitendienst		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00
Wegkosten		
- Beteiligung Auftraggeberin		0.00

Für vergebliche Besuche, die vonseiten einer Klientin oder Klienten nicht rechtzeitig und zum voraus abgesagt wurden, darf eine Umtriebspauschale von 30 Franken pro Vorfall in Rechnung gestellt werden.